



Der zweite Fish Day des Schweizerischen Fischerei-Verbands fand in Winterthur statt und begeisterte mit der Vielfalt an Themen, Erlebnissen und Begegnungen.

## Bei der Vielfalt an Fischarten ist die Schweiz ein Hotspot

Fish Day des Schweizerischen Fischerei-Verbands

Das Gute vorweg:  
In keinem andern Land Europas ist die Diversität von Süßwasserfischen grösser als in der Schweiz. Umso trauriger, dass die Fischbestände stark unter Druck sind.

Stefan Wenger, Vizepräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands, kam am Fish Day in Winterthur bereits in der Begrüssung auf die beiden Seiten der Medaille «Fischland Schweiz» zu sprechen. Dazu verwendete er folgendes Bild: «Wir von den Fischereiorganisationen engagieren uns dafür, dass man Fischerferien nicht nur in Alaska, sondern auch in der Schweiz machen kann.» Es braucht deshalb Anlässe wie den Fish Day, um die Notwendigkeit einer ausgewogenen Balance von Nutzen UND Schützen der Gewässer bewusst zu machen.

### Was für eine Vielfalt!

Ein Aufsteller war das Referat von Diego Dagani von der Sektion Revitalisierung und Fischerei im Bundesamt für Umwelt: Aufgrund der Wiederbesiedlung nach den Eiszeiten verdankt die

## Drei Publikumsstimmen am Fish Day



**Marco Pegoraro**  
Geltwil AG

«Meine Freizeit besteht aus Fischen, Fischen und noch-mals Fischen. Ich bin nicht nur zertifizierter Fliegenfischen-Instruktor, sondern auch nebenamtlicher Fischereiauf-seher in den Kantonen Aargau und Zürich sowie Pächter an der Sihl. Es liegt also auf der Hand, dass ich den Fish Day besuche, erst recht, wenn er schon in unserer Region statt-findet. Es hat sich gelohnt. Die Themen und die Referate wa-ren spannend und vor allem auch sehr vielfältig.»



**Rahel Kübler**  
Winterthur

«Ich bin heute an den Fish Day gekommen, weil ich mit einem Partner liiert bin, der leidenschaftlicher Fliegen-fischer ist (lacht). Ich selbst habe den SaNa vor rund vier Jahren gemacht. Aber ich bin nicht sehr ambitioniert und würde mich als Gelegen-heits-Fischerin bezeichnen. Natürlich interessiert mich die Fischerei. Aber genauso wichtig sind mir die Themen der Gewässer und der Natur. Da gab es tolle Inputs in den interessanten Referaten.»



**Simon Tischhauser**  
Männedorf ZH

«Wir Jugendleiter der Fischer-Vereinigung Männedorf-Stäfa-Uetikon machen heute unseren Teamausflug an den Fish Day. Das war eine wirklich gute Idee von unse-rem Leiter Thomas Ragaller. Es ist super, hier auch andere Fischerinnen und Fischer kennenzulernen. Von den Informationen und Referaten bin ich positiv überrascht. Am meisten beeindruckt hat mich der Film von Patagonia mit ihren ehrgeizigen Projek-ten für Natur und Umwelt.»

Schweiz der biogeografischen Lage eine einma-lige Situation: Ausgerechnet in diesem kleinen Land gab es glaziale Refugien sowohl für kälte-bedürftige wie auch für wärmeliebende Arten. Daraus folgerte Dagani, ein profunder Kenner der Fischereiwelt: «Im europäischen Vergleich ist die Schweiz ein Hotspot der Artenvielfalt der Süsswasserfische Europas.» Die Lebensräume seien vielfältig, jedes Gewässer habe seinen eigenen Charakter, was ständig neue Arten und Unterarten fördere. Das beste Beispiel seien die Felchen. Beeindruckend waren weitere Fakten Daganis: In der Schweiz gebe es rund 100 einhei-mische Arten. Davon seien 30 Prozent endemisch und kämen nur in der Schweiz vor! Oder laut Da-gani befinden sich 25 Prozent der europäischen Fischarten in der Schweiz, obwohl unser Land nur 0,4 Prozent der Fläche Europas ausmacht.

### Zander und Lachs

Ist der Zander gebietsfremd oder nicht? Diese Frage wird seit seiner Wahl zum Fisch des Jahres 2025 kontrovers diskutiert. Der bekannte Zan-der-Spezialist Olivier Portrat ermunterte zu einer entspannten Betrachtung, indem er die Vielfalt der Populationen in Europa und die Beein-flussung seines Charakters durch die Fischerei aufzeigte. Portrat ermunterte die Anglerinnen und Angler, nicht immer die grössten Fische zu entnehmen. «Sonst findet keine Entwicklung mehr statt und es wird langweilig.» Christian Hossli vom WWF ging auf einen an-deren interessanten Fisch ein: «Es ist faszinie-rend, dass der Atlantische Lachs im Süsswas-ser geboren wird, nach rund zwei Jahren ins Meer wandert und die ganze Strecke von rund 2500 Kilometer auf sich nimmt, um an seinen



**Zuhören, Austauschen, Lernen, Genießen, Erleben: Impressionen eines vielfältigen Tags in Winterthur.**

Geburtsort zurückzukehren.» Wegen des Baus vieler Wasserkraftwerke, die seine Wanderung behinderten, sei er aber verschwunden. Traditionell – denn noch vor 100 Jahren war der Lachs ein Rückgrat der Schweizer Fischerei gewesen. Doch Hossli machte Mut: «Nach 50-jähriger Abseits steht der Lachs kurz vor seiner Rückkehr in die Schweiz.» Deshalb gelte es jetzt «sein Zuhause hier bei uns vorzubereiten». Das heisse: Vernetzung beschleunigen, Lachshabitate revitalisieren, Wanderzyklus gewährleisten und Besatz sichern.

#### **Naturverlaichung statt Besatz**

«Was für die Bestandesentwicklung früher der Besatz war, ist heute die Naturverlaichung.» Diese Haltung vertrat Nikolai Meier von der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich. Die bisherigen Resultate des Monitorings

bestätigen die Philosophie des Amtes. «Statt Besatz machen wir Lebensraumaufwertungen», so Meier. Das heisst: Bekämpfen der Ursachen, Verbesserung der Abfluss- und Strömungsdynamik, Fördern der Selbstregeneration der Gewässer, Schaffen von Habitaten für unterschiedliche Fischarten und Altersstadien und die Steigerung des Angebots an Laichplätzen.

Andrin Krähenbühl von der Fischereiberatungsstelle FIBER stellte erste Erkenntnisse aus dem Eawag-Projekt Fischbewegungen der Schweizer Flussfische vor. Zur Forelle konnte er festhalten: «Es ist nicht so, dass es keine Forellen mehr hat, aber sie haben sich verändert.» Es ziehe diese Fischart stärker in kältere Abschnitte, gleichzeitig hätten Forellen Strategien entwickelt, um mit höheren Temperaturen umzugehen.

*Kurt Bischof*

# Damit Fischen Zukunft hat

Fish Day des SFV

Fischen soll attraktiv bleiben. Dafür braucht es Engagement für die Natur, starke Projekte und Offenheit. Der Fish Day lieferte tolle Inputs.

Wie man Business und qualitative Produkte mit Engagement für die Natur verbinden kann, zeigte am Fish Day die Outdoor-Marke Patagonia mit einem Film und Erläuterungen. Christof Menz erntete spontanen Publikumsapplaus für folgende Aussage: «Unsere Gewinne investieren wir nicht in die Aktionäre, sondern in Projekte zur Rettung oder Wiederherstellung der Natur.»

## Nachhaltigkeit spielt grosse Rolle

Die grossen Linien von Patagonia führte Jonas Fischer Urwyler von Capt'n Greenfin – konkret – in die Alltagswelt des Fischers, der Fischerin: mit den von ihnen entwickelten plastikfreien biologisch abbaubaren und damit nachhaltigen Ködern sowie bleifreien, alternativen Gewichten. Es gelte zu vermeiden, dass jährlich 1,5 Tonnen Plastik und 500 Kilogramm Blei in den Gewässern landen.

Das Erleben von Natur bezeichnete Alex Roschi von HRH Fishing Hebeisen als einer der wichtigsten Treiber, weshalb Fischen im Trend liegt. Die von Jahr zu Jahr steigenden SaNa-Zahlen erklärt sich Roschi so: «Fischen ist Entdecken, Sport, Lifestyle, Erholung, Abenteuer und Natur.» Damit Fischen

im Trend bleibt, müsse der Frauenanteil erhöht, der Schutz für bedrohte Fischarten gesteigert und der Zusammenhalt gestärkt werden. Und, ganz im Sinne der Balance von Nutzen und Schützen sagte Roschi: «Wir nützen unserem Hobby mehr, wenn wir auf Social Media unsere Freude an der Natur und nicht nur die grossen Fische zeigen.»

## Für Fischerei und Öffentlichkeit

Damit Fischen eine Zukunft hat, engagiert sich der Schweizerische Fischerei-Verband in der Politik und mit attraktiven Projekten für Verbände und Vereine. Das machte der Streifzug von SFV-Geschäftsführer David Bittner durch die aktuellen Aktivitäten klar (siehe auch Seite 57). Dazu gehört auch der Neustart von «Fischer machen Schule» und das Fischerlebnis mit VR-Brille. Es wurde am Fish Day von Eliane Zihlmann von Somebodyelse vorgestellt. Das grösste Zukunftsprojekt ist zweifelos das Fischzentrum Schweiz. Stiftungsratspräsident Markus Meyer informierte über den Stand der Arbeiten (siehe Schweizerische Fischerei-Zeitung, Dezember 2025). Er gab sich überzeugt, dass die «Vogelwarte für die Fischerei» ein Schlüsselprojekt sei, um die

breite Bevölkerung mit den Themen Gewässer und Fischerei zu erreichen.

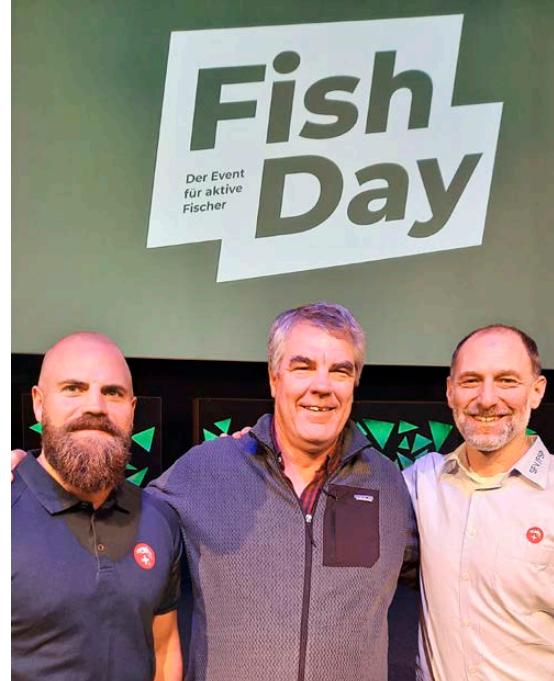
## Vernetzen und Gewinnen

Die gegen 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen am Fish Day nicht nur die vielfältigen Informationen, sondern auch den Austausch untereinander. Zum Rahmenprogramm gehörten Info- und Marktstände, Foodtrucks und ein Wettbewerb mit folgenden Gewinnern:

- Cyril Hug, Nürensdorf ZH: Patagonia Wathosen; Wert: 800 Franken.
- Lino D'Alelio, Lommis TG, Stucki Rutenset, Wert: 650 Franken.
- Jean-Pierre Mosimann, Seuzach ZH, Fischerferien im Hotel Romantica, Le Prese GR, Wert: 450 Franken.

Zum Schluss dankte Projektleiter und Moderator Daniel Ducret den Partnern des Fish Day: Patagonia, Petri-Heil, Stucki Fishing, HRH Fishing Hebeisen, 111er Club sowie Fischzentrum Schweiz.

Kurt Bischof



Das SFV-Trio am Fish Day, von links: Projektleiter Daniel Ducret, Vizepräsident Stefan Wenger, Geschäftsführer David Bittner.

# Topmoderne Adressdatenbank

IT-Lösung des SFV für die Fischereiorganisationen

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV bietet den Mitgliedern gratis die Nutzung der Verbands- und Vereins-Software «Webling».

Die Bewirtschaftung von Adressen ist in der heutigen Verbandsarbeit von zentraler Bedeutung. Das gilt für jeden Verband und somit auch für den SFV. Dies aus zwei Gründen: Nur dank zentral verwalteter Adressen ist der SFV politisch schlagkräftig (etwa bei Initiativen oder Referenden) und kann Verbände und Vereine laufend über Projekte, Entwicklungen und Dienstleistungen orientieren. Das alles ist für die Kampagnenfähigkeit einer in Politik und Öffentlichkeit relevanten Organisation von entscheidender Bedeutung. Auf der anderen Seite liegt es im Interesse der Kantonalverbände und der Vereine, ihre Arbeit mit einem modernen Tool effizient und benutzerfreundlich zu organisieren.

## Webling ist sehr vielfältig

Diese Anforderungen erfüllt die Software «Webling» für die sich der SFV im Rahmen einer differenzier-

ten Abklärung entschieden hat. «Webling ist weit mehr als eine Adressdatenverwaltung», sagt Daniel Ducret von der Geschäftsstelle. Vier Beispiele:

- Bei den Mitgliederdaten können nicht nur die Adressen laufend von den Zugangsberechtigten aktualisiert werden. Es sind auch Online-Formulare für neue Mitglieder, Anwesenheitslisten, Statistiken, Geburts-tagslisten oder Suchvorgänge möglich. Die Adressen sind jederzeit, zum Beispiel als Excel, exportierbar.
- Kommunikation: Mit Webling können die Verbands- oder Vereinsverantwortlichen personalisierte Serienbriefe oder Rund-mails erstellen, ebenso lassen sich individuelle Vorlagen mit eigenen Logos schaffen.

• Buchhaltung: Das Rechnungswesen kann über Webling abgewickelt werden; Bilanz und Erfolgsrechnung, Budget, Kostenstellen, Quartalsabschluss oder Zahlungen elektronisch eingelesen werden.

• Rechnungen: Webling erstellt personalisierte Rechnungen wie bei einem Serienbrief und bearbeitet QR-Rechnungen.

## Einführung Schritt um Schritt

In den letzten Monaten wurde Webling den Verbänden und Vereinen im Rahmen von sprachspezifischen Webinaren vorgestellt; Wiederholungen sind vorgesehen. Zudem hat Webling im Jahr 2025 mit zwei Pilot-Kantonalverbänden und vielen Fischereivereinen die Feuerprobe bestanden. Weitere Kantonalverbände haben sich für 2026 angemeldet oder ihr Interesse bekundet. Die Umstellung auf Webling erfolgt individuell Schritt für Schritt.

## Nur via Kantonalverband

Webling ist ein Angebot des SFV, das die Kantonalverbände ohne Kosten übernehmen können. Entscheidend bei der Einführung ist der Grundsatzentscheid des jeweiligen Kantonalverbands. Nur so kann die Software auch von den Vereinen genutzt werden. Sobald der Kantonalverband dem SFV das Go gegeben hat, können auch seine angeschlossenen Fischereivereine Webling nutzen.

Weitere Infos:

[daniel.ducret@sfv-fsp.ch](mailto:daniel.ducret@sfv-fsp.ch)

Kurt Bischof

«Webling ist weit mehr als eine Adressdatenverwaltung.»

Daniel Ducret

Im Bundeshaus ist  
der SFV an vielen  
Fronten aktiv.



# Politik und Projekte

Aktiver Schweizerischer Fischerei-Verband

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV  
setzt sich ein für Fischerei, Gewässer und Fische  
– politisch und mit Projekten für die Verbände.

**A**n der politischen Front konnte der SFV jüngst einige Erfolge erzielen. Die Motivation für den «Aktionsplan Fische» wurde nach der Zustimmung im Ständerat nun auch im Nationalrat positiv behandelt. Zudem verlangte die grosse Kammer, ganz im Sinn des SFV, dass bei der Ausarbeitung auch die Interessen der Berufs- und Angelfischerei zu berücksichtigen sind. Das Geschäft geht jetzt zur Zweitberatung in den Ständerat. Ebenfalls auf gutem Weg ist die Behandlung des Vorstosses für eine leichte Lockerung des Schutzstatus des Gänseägers. Zufrieden ist der SFV schliesslich, dass das Referendum gegen den Beschleunigungs-erlass nicht ergriffen wird – somit ist der vom SFV angestossene Kompromiss bei den Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen sowie beim Verbandsbeschwerderecht gerettet.

## Grund zur Sorge

Beunruhigt ist der SFV hingegen über den zunehmenden Druck an zwei Fronten der Gewässerschutzgesetzgebung. Einerseits die laufenden Anträge und Vorstösse für Lockerungen bei den Pestiziden. Dazu gehört auch, aus Sicht der Umwelt, das faktische Nichtstun bei den Ewigkeitschemikalien PFAS. Anderseits soll bei der Gewässerschutzverordnung mehr landwirtschaftliche Nutzung im

Gewässerraum zugelassen werden. Bei beiden Themen ist der SFV an vorderster Front aktiv.

## Themen und Projekte

Ausserhalb der Politik engagiert sich der SFV in vielen Bereichen. Stichworte sind etwa die Regenbogenforelle, der SaNa für alle oder die Propagierung der Einzelmitgliedschaften. «Das ist nötig, damit wir die rückläufigen Mitgliederzahlen in den Vereinen kompensieren können», sagt David Bittner. Wichtige Plattformen für die Kantonalverbände und Vereine, die rechtzeitig zu planen sind:

- «Catch & Clean Day», nächstes Mal am Samstag, 26. September 2026.
- Schweizer Jungfischermeisterschaft, am 29. August 2026 in Bremgarten AG.
- «Tag der Fische», im Zweijahresrhythmus, wieder am Samstag, 28. August 2027.
- Die Paradeprojekte «Fischer schaffen Lebensraum» und «Fischer machen Schule.»

Infos zu weiteren Projekten wie Doubs vivant auf [www.sfv-fsp.ch](http://www.sfv-fsp.ch)

Kurt Bischof

## Personelles

Im Team des Schweizerischen Fischerei-Verbands gibt es einige Neuerungen:

**Fundraising:** Pierre Kilchör ist seit 01.10.2025 tätig. Er arbeitet 40 bis 50% für das Fischzentrum Schweiz beim Schweizerischen Kompetenzzentrum für Fischerei SKF. Dazu kommen 10 bis 20% für Projekte beim SFV.

**Kommunikation:** Alex Roschi nimmt seine Arbeit am 01.01.2026 auf – mit einem Penum von je 40% beim SFV und beim SKF.

**Romandie:** Maiva Brunnberg war bereits bisher in einem Penum von 20% für die Betreuung der Sanierung Wasserkraft tätig, neu kommen weitere 20% für das Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» in der Romandie hinzu. *Bi*

Schweizerischer Fischerei-Verband  
Fédération Suisse de Pêche  
Federaziun Svizra da Pestga  
Federazione Svizzera di Pesca



## Termine

07./08.02.2026  
**Schweizer Sportfischermesse**  
Spreitenbach

02.05.2026  
**DV SFV**  
Raum St. Gallen

29.08.2026  
**Jungfischermeisterschaft**  
Bremgarten AG

## Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband  
Wankdorffeldstrasse 102, 3000 Bern  
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof  
kurt.bischof@sfv-fsp.ch  
Telefon 041 914 70 10  
[www.sfv-fsp.ch](http://www.sfv-fsp.ch)